

Stille Augenblicke

Seraphina Lenz mag Mengen, seien es gleichartige oder durch ihre Gestaltung benennbare Mengen. Dicht nebeneinander baumeln an langen Goldfäden sieben Hammer über dem Boden, die Köpfe in Schlingen gehalten. Weit i..über ihnen haben sich sieben Federn in diesen Goldfäden verfangen. Es ist die Schwere der Hammer, die die Federn festhält, die aber auch den Zug der eigenen Schlinge bestimmt. Beide wissen trotz ihrer Entfernung voneinander. Hindert die Leichtigkeit der Feder den Hammer an seinem Tun? Oder unterbricht der Hammer den schnellen Federflug?

In einer Raumecke ihres Schöpferateliers schwebt eine Gruppe menschengroßer Papiersacke gleichmäßig über dem Boden. Sie konnten sich dort gruppiert haben, um jede Bewegung des Betrachters zu verfolgen, aufzunehmen und an den nächsten weiterzuleiten. Sie erscheinen vereint in ihrer Formation, ihre gemeinsame Aufmerksamkeit ist nach außen gerichtet und lockend versuchen sie Fremdes in ihr Inneres zu ziehen. Obwohl die Luftigkeit des Papiers mit seiner hellen Haut und durch die fast schon spürbare zärtliche Berührung den Betrachter anzieht, scheut er sich vor der Empfindsamkeit der schlanken Hüllen. Er weiß überdies, dass er sich orientierungslos zwischen spielerischem Schubsen und suggestivem Geführtwerden verlieren wird und sich nur durch tief gebücktes Gehen entschlossen dieser Menge entziehen kann.

Als Kind fand Seraphina Lenz hinter dem Kompost die Überbleibsel einer Osterhasen-Werkstatt: Reste von bemalten Eierschalen, ein benutzter Pinsel, ein Farbgefäß. Das hier vorausgegangene Geschehen erwachte in ihr lebendig und deutlich. Heute sucht die Künstlerin nach adäquaten Bildern, die sich durch gespannte Dialoge bilden und deren Geschichten der Betrachter nachspürt. Sie benutzt hierzu Gegenstände mit Fehlern oder nur Teile derselben, die losgelöst aus ihrer gewohnten Umgebung mitunter kaum zu benennen sind! oder die durch ihre Mängel eine ihnen eigene, ungebundene Qualität bekommen. Der Hammer, dessen Kopf mit Wachspapier ummantelt ist, wird in seiner Erscheinung leicht und homogen, die fehlerhaft glasierten Teller betonen ihre selbständige, klare Form und das Innere einer Thermoskanne, das sein glänzendes Äußeres zeigt, ist nur mit Mühe in seine ursprüngliche Funktion einzuordnen.

Der Fisch mit seiner Fremdheit für den Menschen erweckte vor einiger Zeit das Interesse der Künstlerin. Es ist nicht nur sein geheimnisvolles Leben im Element Wasser, das sie anzieht, oder sein häufiges Auftreten in Schwärmen, er ordnet sich durch seine schuppige, glänzende Haut und durch seine einfache Form in ihre

bevorzugten Materialien ein: Glas, Wachs, Papier, oder Dinge mit reflektierender Oberfläche.

Eine wasserhahn-ähnliche Halterung balanciert horizontal ein fast 2 m langes gläsernes Rohr. An einer Seite zwängt sich ein goldener Fisch mühsam mit seinem Kopf in den für ihn lebenswichtigen Strahl. Oder wird er gerade aus dem Wasser gestoßen? Die Härte und Länge des Strahls betont die Hilflosigkeit des kleinen Fisches. Es gelingt Seraphina Lenz, den Moment vor der Entscheidung bildhaft zu fassen und ein extremes Spannungsverhältnis aufzubauen.

Eine andere Szene: Ein einzelner, dunkler Fisch platzte durch die wuchernde Menge in seinem Inneren auseinander und ein Schatz aus hellen gläsernen Perlen quillt aus seinem Bauch. Hier provoziert sie eine ambivalente Haltung im Betrachter, denn die Schönheit des Inneren lässt einen den zerrissenen Fisch vergessen. Was für eine Schönheit ist gemeint? Und wieso konnte sie in ihm wachsen? Zerstört die Menge den Einzelnen?

Wie viele ihrer Szenarien erscheint auch dieses auf den ersten Blick still und poetisch. Es sind angehaltene Momente, deren weiterer Verlauf zu einer Klärung führen könnte. Oft sind sie von einer immanenten Gefahr bestimmt oder von einer Bedrohung gezeichnet. Die vordergründige Harmonie scheint durch innere oder äußere Einflüsse zerstörbar zu sein. Seraphina Lenz spielt mit der Balance. Ihr gelingt es, im Betrachter die unterschiedlichsten Stimmungen leise schwankend anzustoßen.

Ulla Lux, Düsseldorf 1997